

tinismus. „Der Weltkrieg ist das große, weithin leuchtende Brandopfer, in dem die Welt der Antithesis verzehrt worden ist, Versailles die Entlarvung der individualistischen Hemmungs- und Würdelosigkeit, Moskau die neuerliche Widerlegung der schon durch den Krieg ad absurdum geführten Theorie, daß das Menschenglück auf den tiefsten Wert, die Wirtschaft, gegründet werden könne.“

Das anbrechende Dritte Reich vereinigt die Großzügigkeit der ersten Phase mit dem ungeheuren Erfahrungsreichtum, den die zweite Phase zu erobern begann. Die Konturen des neuen Weltbildes zeichnen sich bereits deutlich in der Kunst, der entstehenden Neuverfassung des Abendlandes und vor allem in der Philosophie der Gegenwart ab. Die zentrale Kraft, die die neue Zukunft gestaltet, ist der Lebenswille der Deutschen, der sich in einem für das Leben Europas entscheidenden Kampf gegen den Ungeist und den verbrecherischen Abfall Moskaus und des Versailler Diktates zur neuen Rechtsordnung entzündet und emporsteigert. Das neue Reich ist der letzte Zufluchtsort für Ordnung und Geistigkeit, es ist Auferstehung des alten Gottesreiches und „drittes“ Reich zugleich. Das berufene deutsche Volk kann den Entscheidungskampf um das Recht aber erst führen, wenn ihm die Einheit der deutschen Geschichte, d. h. der Geschichte überhaupt, bewußt wird, wenn das Sendungsbewußtsein klar und stark in ihm erwacht ist.

Dies alles wird klug und überzeugungsstark gesagt, mit einer oft überraschenden Feinhörigkeit für geistige Bewegungen, die sich unter der Oberfläche des kulturellen und politischen Lebens vollziehen. Die Probleme werden in systematischer Analyse streng und gebündelt behandelt. Trotzdem ist das Buch nach Ursprung und Haltung in erster Linie Bekenntnis. Es soll ein Weckruf an die schon Resignierten sein, in entscheidender Stunde, da das Gottesreich stürmisch an die Tore des Abendlandes pocht. Damit bringt das Werk viel Heilsames und im tiefen Sinne Aktuelles. An tatenfrohem Glauben darf man nicht mäkeln. Möge das „dritte Reich“ aber Propheten finden, die von Grund auf um die unbehobene Not, die grausame Wirklichkeit und Verzweiflung wissen, die — allen guten Worten

und trefflichen Gedanken zum Trotz — auch heute noch den Deutschen quälen. Es gibt einen Glauben, der beklemmt, statt froh zu machen.

H. Klein S. J.

Ethik

Sexualethik und Medizin, Wissenschaft und Weltanschauung. Eine sozialhygienische Untersuchung. Von Dr. Albert Niedermeyer. 80 (55 S.) Hildesheim (o. J.), Franz Borgmeyer.

Die Schrift bietet das erfreuliche Bekenntnis eines katholischen Frauenarztes, der in der Fachliteratur schon wiederholt hervorgetreten ist und nun die Frucht seines Forschens über die weltanschaulichen Grundlagen wichtiger medizinischer Probleme in knapper Darstellung bietet. Es geht um die Klärung der Frage: Besteht zwischen der Auffassung der christlichen Religion und der medizinischen Wissenschaft ein unvereinbarer Widerspruch? Er bekennt sich zum Grundsatz, was ethisch falsch ist, kann hygienisch nicht richtig sein. Die wichtigsten Themen der neuen Sexualethik und Eugenik kommen zur Sprache. Offen wird die psychologische Schwierigkeit anerkannt, die manchen strengeren Auffassungen der Kirche heute begegnet. Aber der Verfasser bemerkt auch, daß z. B. hinsichtlich der Tötung der Leibesfrucht alles dafür spricht, daß die medizinische Wissenschaft mit fortschreitender Einsicht in dieser Frage zu einer Wandlung des gegenwärtigen Standpunktes und damit zur Übereinstimmung mit der Kirche gelangen wird. Damit stimmt die bedeutsame Äußerung des Leiters der Heidelberger Frauenklinik, des Professors Menge, überein, der bekennt, daß in seiner Klinik seit zwanzig Jahren keine vorzeitige Schwangerschaftsunterbrechung nötig war. Die Ehe-Enzyklika „Casti conubii“ ist noch nicht verwertet. Sie hat die S. 42 erwähnte Frage zur Entscheidung gebracht.

J. B. Schuster S. J.

Das Naturrecht in metaphysischer und religiöser Welt-sicht. Von Johann Peter Steffes. (Bücherei des katholischen Gedankens, Bd. 16.) kl. 80 (47 S.) Augsburg 1932, Haas & Grabherr. M 1.20